



Mit „Ausgelichteter Bestand nach einer Durchforstung“ gewinnt Jens Rausch den diesjährigen Weißenburger Kunstpreis.  
Foto: Ina Brechenmacher



Die Bahn hatte Verspätung, dafür wurde Seungro Lee nach seiner Ankunft in der Schranne mit dem zweiten Platz überrascht. Er war in Begleitung seiner Frau.  
Foto: Ina Brechenmacher

## „Überregionale Strahlkraft“

**PREISVERLEIHUNG** Jens Rausch gewinnt mit seinem besonderen Blick auf den Wald den sechsten Weißenburger Kunstpreis. 1500 Ausstellungsbesucher.

**WEISSENBURG** - Öl, Pflanzenteile, Kalk, Asche, Sprühfarbe und Bitumen auf Leinwand: Der hessische Künstler Jens Rausch gewinnt den Weißenburger Kunstpreis 2024 für sein Bild aus der Serie „Alchemistische Mischwälder“. Die Verleihung bildete den Abschluss der dreiwöchigen Ausstellung in der Kunst-Schranne. 1500 Besucherinnen und Besucher verzeichnete das Kulturamt der Stadt. 48 zeitgenössische Werke waren ausgestellt.

Der in Schwabach geborene Kunsthistoriker Dr. Harald Tesan begründete in seiner Laudatio die Entscheidung der Jury, der er angehörte. In seinen einleitenden Worten hob er die qualitative Entwicklung der Ausstellung über die letzten zwölf Jahre hervor: „Das Niveau ist noch einmal höher geworden“, stellte er im Hinblick auf die diesjährige Auswahl fest. Eine Stärke des Preises sei, dass unterschiedlichste Medien zugelassen sind. Der Kunstpreis habe mittlerweile eine „überregionale Strahlkraft“: Über 600 Bewerbungen hatten das Organisationsteam im Vorfeld erreicht. Kunstschaffende aus dem gesamten Bundesgebiet waren vertre-

ten, bemerkte Tesan, die wiederum die globale Vernetzung des 21. Jahrhunderts widerspiegeln und drei Generationen abbildeten.

### Waldbild wiederbelebt

Junge Künstlerinnen und Künstler entdecken den Wald als Motiv neu für sich, erklärte Dr. Harald Tesan. Das längst totgeblaute Waldbild, ein zentrales Motiv in der Romantik, werde somit wiederbelebt, oftmals versehen mit einer ökologischen Perspektive. Ein „bemerkenswertes Beispiel dieser veränderten Sichtweise“ sei die Arbeit von Jens Rausch. Sein Bild „Ausgelichteter Bestand nach einer Durchforstung“ hat die Jury überzeugt und gewinnt den ersten Preis.

Tesan spricht von „skelettartigen Strukturen von bizarrer Einzigartigkeit“, er bietet die Interpretation der leuchtend roten Markierung eines Waldarbeiters als Wunde an. Rausch habe den malerischen Prozess an sich in seinem Werk thematisiert. Stoffe wie Asche, Pflanzenteile und Bitumen sind unter die Farben gemischt.

Der zweite Preis geht an Seungro Lee aus Hamm in Nordrhein-Westfa-

len für sein unbenanntes Gemälde. Das Werk zeige eine Figur „zwischen Kampf- und Siegespose“, beschreibt Tesan. Seungro habe ein furioses Gemälde des Barock mit groben Pinselstrichen dekonstruiert. Koloman Wagner aus Regensburg freute sich

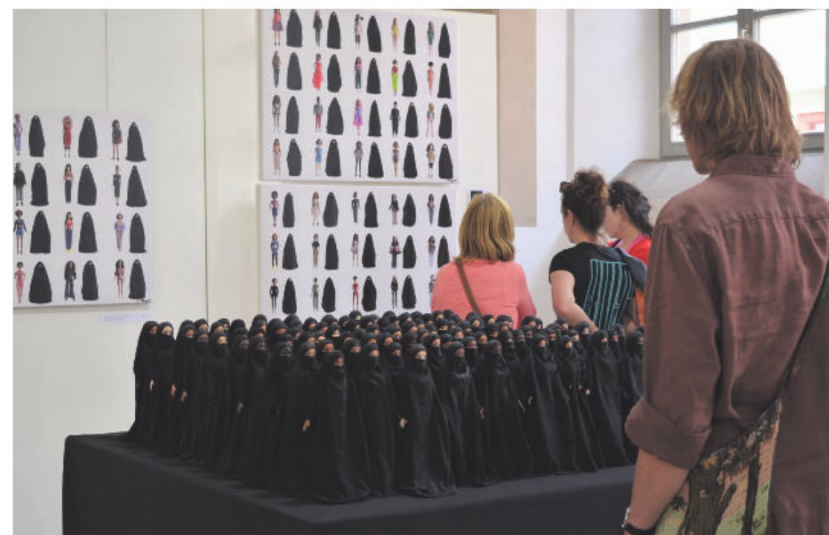
über den dritten Preis der Jury für seine Skulptur „Boomerang“ aus der Reihe „Curved Stacks“. Der promovierte Physiker erschuf eine Endlosschleife aus Fichtenholz: „Geht man um das Kunstwerk herum, kann es einem schwindelig werden“, beschreibt Te-

san, spricht von einer „optischen Verunklärung“ und würdigt den Umgang mit dem Werkstoff Holz.

Die Favoritin der Besucher war Sabine Reyer mit ihren Burka tragenden Barbie-Puppen. „Zufluchten“ erhält den diesjährigen Publikumspreis. Er ist mit 250 Euro dotiert, die anderen Preisgelder betragen 2000 Euro, 1000 Euro und 500 Euro.

### Ausstellung organisiert

Nach der Einleitung von Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, der jeweils auch die Preise überreichte, würdigte Andrea Persch vom Kulturamt die Arbeit hinter den Kulissen: Ein „Kunstpreis“-Team, bestehend aus lokalen Kunstschaffenden, kümmerte sich um die Platzierung der Kunstwerke und gestaltete beispielsweise die begleitenden Druckerzeugnisse. Edona Boja vom Kulturamt habe arbeitstechnisch den „Löwenanteil“ getragen. In der Jury saßen Renate Gehrcke, Eva Hummel, Margarete Mandl, Prof. Günter Köppl, Dr. Alfred Meyerhuber, Hubert Beckstein, Dr. Harald Tesan und OB Jürgen Schröppel. **INA BRECHENMACHER**



Die Besucherinnen und Besucher haben abgestimmt: Sabine Reyer aus Nordhessen gewinnt mit ihrer Installation „Zufluchten“ den Publikumspreis. Foto: Ina Brechenmacher